

Volksbank PUR

Der Star von nebenan

Sänger und Entertainer
Marc Marshall über seine
enge Verbundenheit mit der
Volksbank pur, Kreativität
und seine Verwurzelung in
der Region. **Seite 6**

Die Kraft der Genossenschaft

Marcus Graf, der Winzer des
Volksbank pur Weins, über
die Vorzüge einer Mitglied-
schaft in einer Genossen-
schaft. **Seite 12**

**Model
werden**
und Preise gewinnen
Seite 30



OnlineBanking
pur



**PUR heißt, OnlineBanking
so einfach wie Selfies.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Alles fest im Griff und mit einem Klick parat. Das OnlineBanking der Volksbank pur bietet Ihnen umfangreiche Möglichkeiten, Ihre finanziellen Angelegenheiten zu regeln. Auch bei Konten anderer Bankhäuser. Sie wollen Ihr OnlineBanking einrichten? **Rufen Sie uns am besten gleich an: 0721 9350-0.**

 **Volksbank pur**
persönlich und regional

Willkommen in der Region!

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



wir hoffen, Sie hatten bis hierhin ein gutes Jahr. Für uns geht ein Jahr voller großartiger Ereignisse zu Ende. Unser Highlight: Wir sind als Volksbank pur weiter zusammengewachsen. Unseren Werten "persönlich und regional" sind wir dabei treu geblieben, um auch zukünftig für Sie, unsere Mitglieder, ein vertrauensvoller Ansprechpartner vor Ort zu sein. Auch das zweite PUR Magazin, das vor Ihnen liegt, nimmt unsere Werte als Leitlinie. Für unsere Titelgeschichte haben wir uns zum Beispiel mit dem Sänger und Entertainer Marc Marshall getroffen. Mit ihm arbeiten wir persönlich und wirtschaftlich seit Jahren eng zusammen – und wollen diese Zusammenarbeit im nächsten Jahr sogar noch intensivieren. Er ist nicht nur in der Region, sondern auch mit der Volksbank aufgewachsen. Schon sein Vater, der legendäre Schlagersänger Tony Marshall, finanzierte seine Unternehmungen mit der regionalen Volksbank. Regional und persönlich eben, mehr auf Seite 6.

Die Idee der regionalen Genossenschaft nehmen wir persönlich. Dass man dafür keine Bank gründen muss, beweist die Geschichte auf Seite 12 über eine der ältesten Winzergenossenschaften der Region, die „Affentaler“. Hier produziert die Volksbank pur ihren „eigenen“ Wein, den Sie auf Seite 30 gewinnen können, wenn Sie sich als Ü60-Model bewerben wollen. Wer sich für menschliche Unternehmensführung interessiert, für den haben wir auf Seite 21 einen Leckerbissen: Christoph Werner, Vorsitzender der Geschäftsführung von dm-drogerie markt, teilt mit Volksbank pur Vorstandsvorsitzendem Matthias Hümpfner Erkenntnisse über den Sinn der Arbeit, Kreativität und die Wahl der richtigen Worte. Zwei regionale Größen im persönlichen Gespräch. Das sind jedoch nur drei regionale und persönliche Geschichten von vielen – hereinschauen lohnt sich.

Wir sind zuversichtlich, dass dieses Magazin Ihren Geschmack trifft. Wenn Sie das auch so sehen, schreiben Sie uns, was wir gut machen. Aber wenn Sie eine Idee haben, was wir verbessern können, freuen wir uns genauso über Feedback: info@vbpur.de. Wir machen dieses Magazin schließlich für Sie, die Mitglieder.

Wir wünschen Ihnen ein friedliches Jahresende und viel Freude beim Lesen.

Herzliche Grüße

René Baum
Andreas Thorwarth
Matthias Hümpfner
Ralf Günther-Schmidt



06

Der Star aus der Region

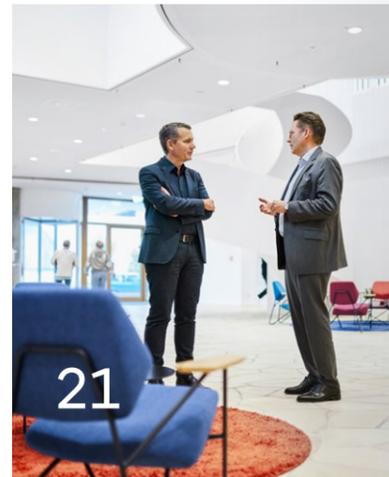
Unser neuer Markenbotschafter Marc Marshall im Gespräch über Inspiration, Verantwortung und seine Region.



16

Kreativer Gründergeist

Mut, Leidenschaft und die Unterstützung der Volksbank pur halfen der Tanzschule xtra dance dabei, eine neue Heimat zu finden und voll durchzustarten.



21

Kundenorientierung als Erfolgsformel

Volksbank pur Chef Matthias Hümpfner und dm-Vorstand Christoph Werner im Gespräch über eine moderne Unternehmensführung.

Inhalt

05 Fakten aus der Region

Die Volksbank pur schafft mit „LebENZwert“ Wohnraum in der Region

10 Fakten aus der Region

Winter- und Frühjahrs-Highlights sowie Mitgliedervorteile

12 Menschen aus der Region

Marcus Graf aus der Genossenschaft Affentaler Winzer eG

15 Fakten aus der Region

5 Vorteile einer Genossenschaft

20 Fakten aus der Region

5 Tipps für die Wunschimmobilie

26 Menschen aus der Region

Mitarbeiter im Porträt

28 Kreatives aus der Region

Der Künstler Jonas Denzel

30 Impressum



LebENZwerte Nachbarschaft

Mit dem Projekt „LebENZwert“ liefert die Volksbank pur, was heiß begehrt ist: bezahlbaren Wohnraum. Im Enzkreis entstehen 67 neue Wohnungen, die dank innovativer Nachhaltigkeitskonzepte einen Lebensraum für Jung und Alt schaffen.

Niefern-Öschelbronn. Richtfest für eine Vision: Ende Juni 2024 ließ Ralf Günther-Schmidt, Vorstandsmitglied der Volksbank pur, feierlich den Halbzeitpfiff für das Wohnprojekt „LebENZwert“ ertönen. Die Volksbank pur realisiert hier gemeinsam mit Partnern wie Dreßler Bau GmbH, Steinhoff Haehnel Architekten und GEOTEAM Projekt GmbH ein modernes Mehrgenerationen-Wohnprojekt auf rund 10.000 Quadratmetern. Ziel ist es, bezahlbaren Wohnraum für bis zu 200 Menschen zu schaffen – mit einem Fokus auf Nachhaltigkeit und Gemeinschaft.

Viel Lebensraum für alle Lebensträume: Das Projekt umfasst 67 Wohnungen in sechs Mehrfamilienhäusern mit insgesamt fast 5.000 Quadratmetern Wohnfläche. Die Wohnungen sind mit zwei bis vier Zimmern geplant, um verschiedene Lebensentwürfe zu unterstützen – ideal für Familien, Paare und Singles. „LebENZwert“ wurde als Quartier für alle Generationen konzipiert,

das nicht nur Wohnraum, sondern auch einen Gemeinschaftsraum und eine Nutzgartenfläche für alle bietet. „Die Planungen der Volksbank pur sind visionär“, lobt der Bürgermeister von Niefern-Öschelbronn, Uwe Engelsberger. Ein weiteres Anliegen der Volksbank pur: Nachhaltigkeit. Die Wohnungen können über ein innovatives Mieterstrommodell der GPE Gemeinschaftsstrom GmbH & Co. KG versorgt werden: Photovoltaikanlagen produzieren grünen Strom und eine Luft-Wasser-Wärmepumpe sorgt für effiziente Heiztechnik. Auch das Regenwassermanagement und die Elektromobilität leisten ihren Beitrag zur Nachhaltigkeit. „Wir freuen uns darauf, ein lebendiges Quartier entstehen zu sehen“, sagt Ralf Günther-Schmidt. Mit Mieten zwischen zehn und zwölf Euro pro Quadratmeter richtet sich das Projekt an Menschen mit durchschnittlichem Einkommen. Zudem entstehen drei Gewerbeeinheiten, die das Quartier beleben sollen. Die ersten Mieter werden voraussichtlich im dritten Quartal 2025 einziehen. „Mietanfragen sind seit dem Sommer 2024 möglich und noch sind einige Einheiten verfügbar“, wie Michael Rossbach, Projektleiter seitens der Volksbank pur, erläutert. Sie wären gern ein Teil der Nachbarschaft? Dann bekunden Sie Ihr Interesse an einer der 67 Wohneinheiten per Mail an: lebENZwert@vbpur-immobilien.de

Pur heißt, gemeinsam die Region lebenswert zu gestalten. Darum engagiert sich die Volksbank pur mit starken Partnern im Wohnungsbau.



„Wenn du eine Idee hast, geh zur Volksbank.“

Marc Marshall, Sänger und Entertainer aus Baden-Baden, arbeitet eng mit der Volksbank pur zusammen. Im Gespräch erzählt er über seine künstlerischen Inspirationsquellen, die Finanzierung von Ideen und seine Verbindung zur Region.

Ihre Werke umfassen Rock, Pop, Schlager und Jazz.

Wo finden Sie die Inspiration für Ihre Musik?

Das Leben insgesamt inspiriert mich täglich. Alles, was mir begegnet, kann einen Funken auslösen. Ein zufälliges Treffen mit einer Schauspielerin führte sofort zur Idee, gemeinsam etwas zu entwickeln. Solche Momente sind nicht planbar, sie sind ein Geschenk für jemanden, der mit offenen Augen und offenem Herzen durch die Welt geht. Das Leben liefert die größten Geschichten, ob Freude oder Schmerz.

Was ist Ihnen bei der Interaktion mit Ihren Fans wichtig?

Ehrlichkeit. Auf der Bühne bin ich genauso wie im Alltag – keine Maske. Vertrauen ist die Basis jeder echten Verbindung. Ich spreche die Menschen direkt an, integriere sie in meine Konzerte und lasse mich von der Energie des Augenblicks leiten.

Sie leben für die Bühne. Was bedeutet das für Sie?

Die Bühne ist meine zweite Heimat. Ein Leben ohne Musik wäre für mich undenkbar. Es ist eine existenzielle Frage, keine wirtschaftliche. Musik ist mein Lebenselixier, und es ist ein Privileg, das seit über 50 Jahren wirtschaftlich umsetzen zu können.

Welchen Tipp geben Sie jungen Musikern?

Zuerst: Hört tief in euch hinein. Musik als Beruf ist eine Berufung. Der Antrieb muss aus einem selbst kommen, nicht aus dem Umfeld oder Social Media. Danach beginnt die Arbeit: üben, auftreten und sich Handwerks-

zeug aneignen. Viel selbst ausprobieren, Fragen stellen und immer weiter professionalisieren.

Was ist das Erfolgsgeheimnis eines guten Liveauftritts?

Vorbereitung und Erfahrung sind entscheidend. Mein Vater (der berühmte Schlagersänger Tony Marshall) sagte: „Tu nur das, was du kannst.“ Wenn man gut vorbereitet ist, braucht man keine Angst zu haben, egal wie groß die Bühne ist. Dann kann man den Künstlerberuf wirklich genießen.

Sie haben eine starke Verbindung zur Region.

Was bedeutet Ihnen Ihre Heimat?

Hier bin ich geboren, habe in Karlsruhe Musik studiert, und auch meine Kinder sowie Enkelkinder wurden in der Region geboren. Baden-Baden ist für mich ein Ort der Stabilität. Die Balance zwischen Tradition und Innovation hier spiegelt sich auch in meinem künstlerischen Schaffen wider.

Was haben Sie von Ihren Reisen in die Welt mitgebracht?

Ich habe gelernt, dass Menschen überall dieselben Bedürfnisse haben: Respekt, Ehrlichkeit und Wertschätzung. Diese Freiheit und Spontaneität, die ich anderswo erlebe, bereichern mich und beeinflussen auch mein Schaffen.

„Das ‚persönlich‘ im Claim der Volksbank pur gefällt mir besonders. Das ist auch der Schlüssel zum Erfolg, womit sie bei den Menschen – jung wie alt – punktet und sich von der Konkurrenz wohltuend abgrenzen kann.“

Marc Marshall, Sänger und Entertainer



Wir bedanken uns beim Restaurant "The Grill" im Casino Baden-Baden für die Gastfreundschaft während des Shootings in ihren Räumen.

Was verbinden Sie mit der Volksbank pur?

Seit meiner Kindheit begleitet mich die Volksbank – und das nicht nur, weil ich hier mein erstes Sparkonto hatte. Es gibt da eine schöne Geschichte aus der Karriere meines Vaters: Er bekam 1971 einen Kredit von der Volksbank, um eine Veranstaltung zu finanzieren, die sein Durchbruch war. Das Jahr danach brachte meinem Vater neun Goldene Schallplatten ein. Ohne die Unterstützung der Volksbank hätte es diesen Erfolg womöglich nie gegeben. Das spürbare Vertrauen und den persönlichen Kontakt bei der Volksbank pur schätze ich. Es ist ein hohes Gut in Zeiten, in denen vieles unpersönlich wird. Mit so einer Basis meistert man auch gemeinsam Herausforderungen. Selbst spontan auftretende ...

Erzählen Sie mehr ...

Ich hatte der Volksbank pur für einen Neujahrsempfang eine tolle Künstlerin vermittelt. Großer Abend, große Show. Alles top. Ich selbst war nicht eingepplant. Dann

fiel die Künstlerin jedoch am Tag der Show aus und ich wurde gefragt, ob ich einspringen kann. Mit viel Improvisation haben wir, die Volksbank pur und ich, einen großartigen Abend auf die Bühne gebracht. Seitdem entwickelte sich eine tiefe Verbindung zwischen der Bank und mir. Für viele weitere Events bekam ich den Zuspruch und durfte mich künstlerisch frei entfalten. Meine Show „Welt der Musik“ entstand auch aus einer Kooperation mit der Volksbank pur heraus und wurde zu einem Volltreffer.

Kreativität ist Ihr Markenzeichen. Aber genügt es, ein guter Künstler zu sein? Oder steckt in jedem erfolgreichen Künstler auch ein guter Unternehmer?

Ich sehe mich nicht nur als Künstler. Man muss wirtschaftliche Risiken abschätzen können. Ein Künstler ohne unternehmerisches Denken kann in Schwierigkeiten geraten. Ich habe Lehrgeld bezahlt und aus Fehlern gelernt.

Hat Ihnen Ihr Vater gute Ratschläge gegeben?

Ja, der beste war: „Wenn es dir schlecht geht, komm zu mir.“ Der zweite war: „Wenn du eine Idee hast, geh zur Volksbank.“ Ich habe diesen Rat befolgt und konnte dank der Bank eine große Gala in Amerika umsetzen.

Sie erwähnten finanzielle Herausforderungen. Was haben Sie daraus gelernt?

Ich erinnere mich an ein Festival, das ich in Baden-Baden leitete. Als sich die Rahmenbedingungen änderten, hätte ich es frühzeitig erkennen sollen. Kredite hielten das Projekt nur knapp über Wasser, was mich jedoch fast ruiniert hätte. Diese Erfahrung hat meinen Geschäftssinn geschärft und ich bin stolz darauf, die Schulden selbst beglichen zu haben. Zudem war dieser Tiefpunkt zugleich der Startschuss für die Erfolge von „Marshall & Alexander“.

Was empfehlen Sie jemandem, der die Region im Winter besucht?

Der Weihnachtsmarkt in Baden-Baden ist ein absolutes Highlight, und wenn man etwas Glück hat, kann man im Schwarzwald noch den Schnee erleben. Die Region hat in der Winterzeit eine besondere Magie, die zum Träumen einlädt. Auch das Festspielhaus bietet großartige Veranstaltungen, die den winterlichen Zauber perfekt ergänzen. Genauso lohnt ein Besuch im Theater und im Museum Frieder Burda. Das Casino stellt ein ganz eigenes Erlebnis dar, das man bei einem Besuch in Baden-Baden nicht auslassen sollte. Und wer sich nach all den Erlebnissen entspannen will, sollte unbedingt die Terme besuchen und das insgesamt großartige kulinarische Angebot der Region genießen.

„Ich empfinde es als großes Privileg, hier leben zu dürfen. Die Region bietet eine wunderbare Balance zwischen Tradition und Innovation.“

Marc Marshall, Sänger und Entertainer



Welche Bedeutung hat Weihnachten für Sie?

Weihnachten sollte das ganze Jahr über stattfinden, zumindest in Bezug auf die Werte, die es verkörpert: Liebe, Frieden und Respekt. Es ärgert mich, dass diese Werte oft nur in der Vorweihnachtszeit hervorgehoben werden und dann schnell wieder in Vergessenheit geraten. Natürlich genieße ich die Festtage mit meiner Familie und nutze die Zeit, um für wohltätige Zwecke zu singen. Jedoch mach ich das ganzjährig, insbesondere für das Kinderhospiz Sterntaler in Dudenhofen, die Lebenshilfe Baden-Baden und die Organisation Kinderlachen. Mein Wunsch wäre, dass wir diese soziale Haltung das ganze Jahr über mit Leben füllen. Das beginnt mit kleinen Dingen, wie andere Menschen anzulächeln, freundlich zu sein. Tag für Tag.

Der vielseitige Entertainer aus der Nachbarschaft

Marc Marshall, geboren 1963 in Baden-Baden, ist ein renommierter deutscher Sänger und Entertainer. Seine Karriere spannt sich über verschiedene Musikgenres wie Chanson, Jazz, Pop und Klassik. Als Sohn des Entertainers Tony Marshall stand er bereits früh auf der Bühne und studierte später Jazz in Los Angeles sowie klassische Musik in Karlsruhe. Zusammen mit Jay Alexander bildete er das erfolgreiche Duo „Marshall & Alexander“ und prägte die deutsche Musikszene mit zahlreichen Alben und Tourneen. Neben seiner Musikkarriere ist er auch als Schauspieler, Moderator und Produzent tätig und engagiert sich sozial für Kinderhospize und ältere Menschen sowie gegen Rassismus.

Die Winterzeit in der Region

Auch im Winter und Frühjahr bietet die Region zahlreiche Erlebnismöglichkeiten. Wir stellen einige Highlights vor und verraten, wo Volksbank pur Mitglieder Vorteile genießen.

- Regionalfiliale
- Winter- und Frühjahrs-Highlights
- Raiffeisen-Märkte
- ★ Marc Marshall live!



Weihnachtskonzert
11.12.2024
Bernharduskirche Rastatt

Frühjahrsmarkt
25.04.-01.05.2025
Festplatz

Weihnachtsmarkt
21.11.-23.12.2024
Marktplatz



Festspielhaus Baden-Baden

Kulturreise zur Weihnachtszeit
05.12.-08.12.2024

Sauna und warme Thermalbecken
Caracalla Therme
Baden-Baden

Kurhaus im Kurpark
Christkindlesmarkt
21.11.2024-06.01.2025

Running City Tours Baden-Baden
ganzjährig
Augustaplatz



Karlsruhe
Karlsruhe Südstadt

Rastatt

Baden-Baden
Sinzheim

Gaggenau

Pforzheim
Am Hauptgüterbahnhof

Remchingen

Other cities: Eggenstein-Leopoldshafen, Pfinztal, Durmersheim, Waldbronn, Karlsbad, Straubenhardt, Birkenfeld, Niefern-Öschelbronn, Gernsbach, Weisenbach, Bad Wildbad.



Christkindlesmarkt
auf dem Friedrichsplatz,
Marktplatz und
Kirchplatz St. Stephan
25.11.-23.12.2024

St. Stephan

Marktplatz

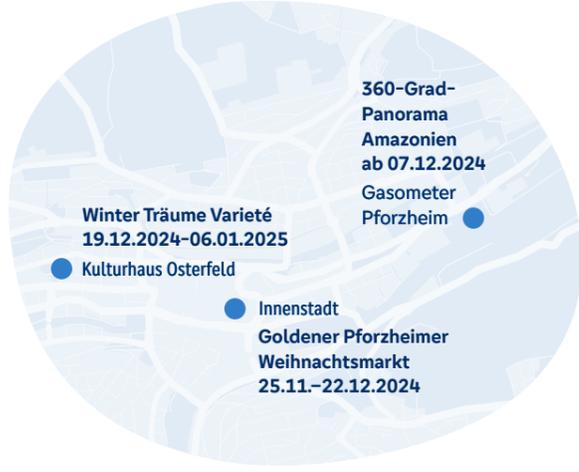
Friedrichsplatz

Brauhaus Kühler Krug
7. Komische Nacht
Karlsruhe
08.04.2025

Zoologischer Stadtgarten

Christmas Garden Karlsruhe
27.11.2024-06.01.2025

Weihnachtliches Stadionsingen
22.12.2024
Stadion des KSC



360-Grad-Panorama Amazonien
ab 07.12.2024
Gasometer Pforzheim

Winter Träume Varieté
19.12.2024-06.01.2025
Kulturhaus Osterfeld

Innenstadt Goldener Pforzheimer Weihnachtsmarkt
25.11.-22.12.2024

5

Raiffeisen-Märkte

Wer für Garten und Grill etwas benötigt, wird in den Raiffeisen-Märkten traditionell fündig. Volksbank pur Mitglieder erhalten attraktive Rabatte. So geht's: Girocard vorzeigen und sparen!

Winter: 5 Euro Rabatt beim Kauf von Weihnachtsbäumen.

April: Verkaufswoche vom 14. bis 19. April 2025 mit 10 % Rabatt auf alle Artikel.



Tickets zu gewinnen: Marc Marshall live!

Erleben Sie Marc Marshall zur Weihnachtszeit in Ihrer Nachbarschaft! Der Star aus der Region verlost Tickets für jede der genannten Shows. Um teilzunehmen, schreiben Sie eine E-Mail an info@mw-promotion.de mit Ihren Kontaktdaten und zu welchem Konzert Sie gehen möchten. Die Gewinner werden unter allen Teilnehmenden gelost und vom Veranstalter informiert. Alle weiteren Tour-Details finden Sie unter marcmarshall.de

- 14.12.24 Ötigheim, St. Michael Kirche
- 15.12.24 Waghäusel, St. Kornelius Kirche
- 17.12.24 Kornwestheim, Martinuskirche
- 19.12.24 Offenburg, Stadtkirche
- 20.12.24 Landau, Marienkirche
- 21.12.24 Baden-Baden, St. Bernhard Kirche
- 22.12.24 Weisenbach/Gernsbach, St. Wendelin Kirche
- 23.12.24 Freudenstadt, Theater
- 30.12.24 Bad Wildbad, Kurhaus



Die Stärke der Gemeinschaft

Marcus Graf ist ein Winzer aus Leidenschaft. Mitten im idyllischen Varnhalt, umgeben von den malerischen Hängen des Baden-Badener Reblands, pflegt er seine Weinberge mit Hingabe und einem festen Blick auf die Natur. Doch Marcus Graf ist nicht allein – er ist Teil einer Genossenschaft, die ihm nicht nur den Rückhalt einer starken Gemeinschaft bietet, sondern auch Raum für Innovationen und nachhaltige Anbaumethoden. Besonders eindrucksvoll: Die Mitarbeitenden der Volksbank pur haben sich zusammen mit ihm für einen ganz speziellen Jahrgang ins Zeug gelegt.

Die Kraft der Gemeinschaft

Genossenschaften im Weinbau haben eine lange Tradition und sind für viele Winzer der Schlüssel zum Erfolg. Winzern bieten sie wirtschaftliche Sicherheit sowie den Austausch von Wissen und Ressourcen. Marcus Graf, seit seinem 18. Lebensjahr im Weinbau tätig, schätzt besonders die Zusammenarbeit in der Genossenschaft Affentaler Winzer eG: „Wir teilen nicht nur Maschinen und Wissen, sondern auch die Verantwortung für die Natur und unsere Lebensweise.“

Die Affentaler Winzer eG: eine Erfolgsgeschichte

Die Genossenschaft, der Graf angehört, wurde 1908 gegründet und hat seitdem ihre Rebfläche mehr als verzehnfacht. Die Winzer profitieren von gemeinsamen Investitionen, wie modernen Abfüllanlagen, und kollektivem Know-how. Besonders innovativ war der frühzeitige Einsatz kleiner Barrique-Holzfässer, die erlesene Weine hervorbringen. Heute verkauft die Genossenschaft jährlich viele Hunderttausend Flaschen des bekannten Affentaler Weins.

Marcus Graf vertraut aber auch auf die ganz besondere Expertise vierbeiniger Genossenschaftsmitglieder. „Unsere Schafe helfen dabei, das Gras kurz zu halten und die Traubenzonen schonend zu entblättern. Gleichzeitig fördern sie die Diversität von Insekten und Mikroorganismen im Boden“, erklärt Graf die Vorteile beim Einsatz tierischer Helfer auf seinen sieben Hektar Rebfläche. Mittlerweile ist die Herde auf 45 Tiere angewachsen. Eine Win-win-Situation für Natur, Mensch und Schaf, die zugleich Ressourcen schont und die Kosten für zusätzlichen Dünger niedrig hält.

Ein Leben im Einklang mit der Natur

Für Graf ist Weinbau mehr als ein Beruf – es ist Berufung. Mit naturnahem Anbau integriert er die Umwelt aktiv in den Produktionsprozess. Durch gezielte Einsaaten testet er, wie verschiedene Pflanzen das Rebenwachstum beeinflussen. „Die Natur für mich arbeiten zu lassen, ist das Ziel“, sagt der gelernte Gärtnermeister. So wie bei einer diversifizierten Anlagestrategie wächst auch der Weinbau beständig und nachhaltig.

Sein Wissen behält Marcus Graf nicht für sich, sondern teilt es genossenschaftlich, und das sogar generationenübergreifend. Seit einigen Jahren betreibt der Winzer das Rebenprojekt „heimisch, niedrigwachsende Gräser & Blühpflanzen im Weinberg“ zusammen mit der Grundschule Varnhalt und dem Naturpark Schwarzwald. „Den Kindern ihre heimische Natur näherzubringen und zu vermitteln, wie jeder einen Beitrag zum Erhalt der Region leisten kann, liegt mir am Herzen. Und außerdem hat man mit jungen Menschen immer viel Spaß“, erklärt der zweifache Vater sein Engagement.

Gemeinschaftsarbeit für einen besonderen Tropfen

Vor zwei Jahren ging Marcus Graf eine weitere besondere Partnerschaft ein: Mitarbeitende der Volksbank pur schlossen sich ihm an, um den Weinanbau mitemerleben. Von den ersten Rebschnitten bis zur Lese halfen sie tatkräftig mit. So entstanden 10.000 Flaschen Volksbank pur Wein, darunter Spätburgunder Rosé und Grauburgunder. „Es war großartig zu sehen, wie viel Handarbeit in jeder Flasche steckt“, berichtet eine Teilnehmerin. Für Graf war die Unterstützung nicht nur eine Entlastung, sondern auch eine Bestätigung seines Weges: „Es ist schön zu sehen, wie Menschen zusam-

menkommen, um etwas Besonderes zu schaffen.“ Ganz im Sinne des Volksbank pur Mottos: „Was einer nicht schafft, das schaffen viele.“

Die Vorteile der Genossenschaft

Genossenschaften wie die Affentaler Winzer eG helfen kleineren Betrieben, sich weiterzuentwickeln. „Ohne die Genossenschaft könnte ich Projekte wie die Schafbeweidung nicht umsetzen“, sagt Graf. Geteilte Ressourcen, Unterstützung bei der Vermarktung und Wissensaustausch sind unschätzbare Vorteile.

Genossenschaften bringen zudem Menschen zusammen. So wie im Fall der Volksbank pur, deren Mitarbeitende aktiv zur Entstehung eines einzigartigen Weins beitragen. Auch in den Beiräten und im Geschäftsalltag der Volksbank pur kommen Menschen zusammen, um individuelle Lösungen zu erarbeiten, was die Gemeinschaft stärkt.

Nachhaltigkeit als Zukunftsmodell

Für Marcus Graf ist klar, dass die Zukunft des Weinbaus in nachhaltigen und innovativen Methoden liegt. Die Zusammenarbeit mit der Genossenschaft und Projekten wie dem der Volksbank pur zeigt, dass gemeinschaftliches Engagement nicht nur möglich, sondern auch erfolgreich ist. „Wir müssen bereit sein, neue Wege zu gehen und die Natur in den Mittelpunkt zu stellen“, sagt Graf. Die Produktion des Volksbank pur Weins ist keine einmalige Aktion, sondern der Auftakt zu einer fortlaufenden Partnerschaft. Die Vorbereitungen für den nächsten Jahrgang laufen bereits, und in den Weinbergen von Varnhalt wächst nicht nur der Wein, sondern auch der Gemeinschaftsgedanke.



Ein gutes Auge, reichlich Handarbeit und Geduld sind elementar für das Gelingen eines Weins.

Als Genossenschaft erreicht man mehr

Herr Graf, was bedeutet naturnaher Weinbau für Sie?

Es bedeutet, im Einklang mit der Natur zu arbeiten. Ich experimentiere mit Einsaaten, um die Bodenqualität zu verbessern und die Biodiversität zu fördern. Zudem hilft uns unsere Schafherde dabei, das Gras kurz zu halten und den Boden zu stärken.

Welche Vorteile bringt Ihnen die Genossenschaft?

Sie ermöglicht uns Investitionen in moderne Technik, den Austausch über Anbaumethoden und Unterstützung bei der Vermarktung. Besonders für kleinere Betriebe bietet die Gemeinschaft Rückhalt und Stabilität.

Wie war die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der Volksbank pur?

Eine tolle Erfahrung. Sie haben uns bei der Arbeit im Weinberg tatkräftig unterstützt. Das gemeinsame Engagement führte zu 10.000 Flaschen Wein und hat gezeigt, wie viel Leidenschaft auch Außenstehende für den Weinbau entwickeln können.



Mit regelmäßigen Checks zum Spitzenwein, hier ist ein gutes Teamwork zwischen Kellermeister und Winzer gefragt.



Fakten zu Weingärtner- und Winzergenossenschaften in der Region

-  421 Millionen Euro Umsatz pro Jahr
-  100 Weingärtner- und Winzergenossenschaften in Baden-Württemberg
-  25.000 Mitglieder

Das Anbaugebiet Baden erstreckt sich über 400 km in neun Bereiche: Tauberfranken, Badische Bergstraße, Kraichgau, Ortenau, Breisgau, Kaiserstuhl, Tuniberg, Markgräflerland und Bodensee. Es besteht aus 16 Großlagen und 306 Einzellagen.

Das Anbaugebiet Württemberg (Taubergrund bis zum Albtrauf) besteht aus 16 Großlagen und 160 Einzellagen.

Quelle: www.wir-leben-genossenschaft.de

Gemeinsam stark: 5 Top-Vorteile einer Genossenschaft

Genossenschaften bieten viele Vorteile, von wirtschaftlicher Teilhabe bis hin zu gemeinschaftlicher Stärke. Mit diesen fünf Vorzügen wollen wir aufzeigen, warum es sich lohnt, Mitglied zu werden oder eine Genossenschaft zu gründen. Und auch, worauf Sie dabei achten sollten.



1 Mitbestimmung für alle: In einer Genossenschaft haben Sie ein echtes Mitbestimmungsrecht. Jedes Mitglied hat eine Stimme – unabhängig vom Kapitaleinsatz. Das fördert das Gemeinschaftsgefühl und stärkt das Verantwortungsbewusstsein. Bei der Volksbank pur kann jedes Mitglied über die elf Beiräte Projekte mitgestalten und sich bis zum Vorstand darüber austauschen.



3 Wachstum und Einkaufsvorteile: Genossenschaften wachsen zwar langsamer, aber beständig und setzen auf einen zentralen Einkauf, der Vorteile und Rabatte ermöglicht. Als Volksbank pur Mitglied profitieren Sie in den Raiffeisen-Märkten der Region von diversen Rabatten. Infos dazu auf Seite 10/11.



5 Regionale Verwurzelung: Genossenschaften sind in ihrer Region verwurzelt und stärken die dortige Wertschöpfung. Die Volksbank pur investiert z. B. in den regionalen Wohnungsbau und lässt 67 Wohnungen bauen. Mehr Infos dazu auf Seite 5.



2 Gemeinsam profitieren: Erwirtschaftete Gewinne werden an die Mitglieder ausgeschüttet. So profitieren sie direkt von der geleisteten Arbeit und dem Erfolg der Genossenschaft. Ein Unterschied zu gemeinnützigen Vereinen, wo anfallende Überschüsse zweckgebunden reinvestiert werden müssen.



4 Flexibilität und Skalierung: Genossenschaften können problemlos in verschiedenen Tätigkeitsfeldern aktiv werden. Die Volksbank Digital Solutions unterstützt z. B. mit dem selbst entwickelten Tool gecco2 Mittelständler aus der Region dabei, den CO₂-Fußabdruck zu reduzieren.



Noch mehr Vorzüge gefällig? Alle Informationen zu den Vorteilen einer Mitgliedschaft bei der Volksbank pur finden Sie auf unserer Website.



Tanzen in die Zukunft

Mut, Leidenschaft und ein unerschütterlicher Glaube an die Zukunft – so fand die Tanzschule xtra dance nach großen Herausforderungen ein neues Zuhause. Jetzt wird wieder groß gefeiert.

Karlsruhe. Mit der Veranstaltung „tanzrausch“ füllte xtra dance gerade im Oktober 2024 an zwei Tagen hintereinander das Kulturzentrum „Tollhaus“ mit 750 Plätzen. Aber bis dahin war es ein steiniger Weg. Im Jahr 2021 drohte der Tanzschule xtra dance das Aus. Für die bisherige Heimat stand eine unumgängliche Räumungsaufforderung ins Haus. Als sich das Ende einer Ära ankündigte, erkannten darin zwei langjährige Tanzlehrerinnen der Schule eine neue Chance. Erika Hoppe und Nadine Wermund, beide tief verwurzelt in der Tanzszenen der Stadt und erfahrene Pädagoginnen, konnten nicht akzeptieren, dass xtra dance verschwinden sollte. Die beiden Frauen beschlossen, die Tanzschule in eine neue Zukunft zu führen.

Die Herausforderungen des Umbaus

Der Weg zum Neustart war jedoch steinig. Erst musste eine neue Heimat gefunden werden. Ein Objekt kam infrage, war aber nicht ohne Probleme: Das ehemalige Lokal „Walhalla“ musste umfassend umgebaut werden, um

den Bedürfnissen einer modernen Tanzschule gerecht zu werden. „Die größte Herausforderung war es, den Charme des alten Gebäudes zu erhalten, den Denkmalschutz zu wahren und gleichzeitig eine Umgebung zu schaffen, die den Ansprüchen der Tanzenden und Lehrenden gerecht wird“, erklärt Erika. Charme ist gut, eine genaue Planung und stabile Finanzierung noch besser. Übersetzt hieß das: Check der Bausubstanz, Identifikation tragender Elemente, Prüfung aller relevanten Aspekte für den Denkmalschutz, Entwurf eines neuen Raumplans, Trockenbau sowie Modernisierung von Elektrik, Wärmeversorgung und Warmwassersystem. Für den Umbau stand glücklicherweise der Vermieter mit seinem Bauunternehmen parat. Ein solider Businessplan und die Finanzierung waren vor dem ersten Hammerschlag jedoch erforderlich. Auftritt Volksbank pur. „Wir haben der Volksbank pur unsere Vision und unseren Businessplan vorgestellt. Wir fühlten uns von Anfang an ernst genommen und im gemeinsamen Austausch haben wir detailliert erarbeitet, was getan wer-

den muss, um unsere Vision wahr werden zu lassen, und wie die Finanzierung dafür auszusehen hat“, berichtet Nadine. Wie bei einer guten Choreografie mussten hier verschiedene Elemente aufeinander abgestimmt werden. Erika ergänzt: „Wir wollen mit der Tanzschule volksnah sein, einen Beitrag für das Miteinander in der Region leisten. In der Volksbank pur, der Bank für unsere Region, sahen wir den idealen Partner dafür.“ Das Vertrauen zahlte sich aus. Die Volksbank pur konnte über die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg eine „BW-Gründungsfinanzierung“ mit attraktiven Konditionen aushandeln. „Und das ging richtig flott! Zudem gab uns dieser Zuspruch der Volksbank pur noch mal einen richtigen Push. Wenn die uns vertrauen, dann packen wir das“, erinnert sich Nadine. Darüber hinaus galt es ein Geschäftskonto für das Tanzstudio einzurichten, damit der zukünftige Cashflow gesteuert werden kann. Und dann wurde angepackt und losgearbeitet. Zwischen Bauplänen, Komplikationen und dem stetigen Druck, rechtzeitig fertig zu werden, gab es Momente des Zweifels. „Doch der Zusammenhalt und die Unterstützung

von Freunden, Familie und vor allem von unseren Tanzenden in der Schule halfen, diese Hürden zu überwinden. Trotz guter Planung war es ein fordernder Umbau. Aber der Gedanke daran, dass unsere Tanzenden wieder einen Ort zum Tanzen haben würden, trieb uns an“, sagt Nadine.

Ein neues Zuhause für Kreativität und Leidenschaft

Am 7. März 2022 öffnete xtra dance schließlich seine Türen in der Augartenstraße und feierte eine Wiedergeburt, die in der Karlsruher Südstadt ihresgleichen sucht. Die neuen Räumlichkeiten bieten alles, was das Tänzerherz begehrt – großzügige Tanzsäle, modernste Technik und eine inspirierende Atmosphäre. „Dieser Ort ist mehr als nur eine Tanzschule. Er ist ein Zuhause für Kreativität und Gemeinschaft geworden“, schwärmt Erika. Zugleich ist die Leitung einer Tanzschule ein Fulltime-Job, der von dem Duo alles abverlangt. „Wir sind sieben Tage die Woche in der Schule, oftmals auch zu zweit zeitgleich“, beschreibt Erika die Arbeitsintensität und führt fort: „Zum Glück funktioniert unser Team-



Kreativer Raum im Wandel: Vor dem ersten Tanz im Frühjahr 2022 mussten viele Handwerker ihr Werk vollbringen.

work richtig gut. Wir unterstützen uns gegenseitig, haben aber unsere Tanzbereiche klar abgesteckt – sowohl in den Kursen als auch bei den Bürotätigkeiten. Zudem haben wir ein großartiges Team im Haus.“

Und die Zahlen stimmen auch. Viele Tanzende der alten Schule sind treu geblieben und noch viel mehr Teilnehmende wurden hinzugewonnen, da man nun die gesamte Woche über Kurse anbieten kann. „Mittlerweile gehören wir zu den größten und erfolgreichsten Tanzschulen der Stadt“, berichtet Nadine stolz. Die Tanzkurse erfreuen sich großer Beliebtheit, bei jungen Talenten und Profis gleichermaßen. „Die Kurse stärken das Selbstbewusstsein und das Körpergefühl. Das hilft einem in jedem Lebensabschnitt“, erklärt Erika, die genauso wie Nadine zahlreiche Kurse leitet.

Ein Blick in die Zukunft

Die Zukunft von xtra dance sieht gut aus. Die Leidenschaft und das Engagement, die Erika und Nadine in die Tanzschule investieren, tragen Früchte. Die Schule wächst weiter, neue Kurse und Workshops werden ständig angeboten, und die Schülerzahl und der Umsatz steigen kontinuierlich. Denn auch die Shows der Tanzschule

sind inzwischen echte Publikumsmagnete. Auf der Bühne des Kulturzentrums „Tollhaus“ präsentierten sich bei der Veranstaltung „tanzrausch“ die besten Gruppen der Tanzschule aus den einzelnen Stilen – von Contemporary über Hip-Hop bis Jazzdance. Auf der Bühne konnten die Zuschauenden über 250 Aktive bestaunen. Die Volksbank pur unterstützte die Show als Sponsor. „Wir sind unglaublich dankbar für die Unterstützung, die wir erfahren haben“, sagt Erika. Nadine fügt hinzu: „Wir blicken optimistisch in die Zukunft und freuen uns darauf, noch viele Jahre gemeinsam zu tanzen und zu wachsen.“ Die Tanzschule xtra dance ist ein gutes Beispiel dafür, dass aus jeder Herausforderung eine neue Chance entstehen kann – wenn man den Mut hat, an sich und eine gute Geschäftsidee zu glauben.

Unsere Tipps für andere Unternehmensgründer

- Setzt eure Vision in einen konkreten Plan um
- Tauscht euch mit Experten aus
- Sucht den Rat und die Unterstützung in finanziellen Belangen bei einem vertrauenswürdigen Finanzpartner



Einen echten Tanzrausch kann man in der Tanzschule xtra dance an sieben Tagen die Woche erleben, wie hier in Studio 2 beim Hip-Hop.

Im Studio 1 der Tanzschule hat der Modern Dance seine Heimat gefunden.



Was waren für euch die größten Herausforderungen vor und während des Umbaus und wie habt ihr sie gemeistert?

Erika: Sanierung und Modernisierung unter Gesichtspunkten des Denkmalschutzes stellen wirklich eine echte Herausforderung dar. Unser Ziel war es, das Alte und das Moderne perfekt zu vereinen. Mit viel Fingerspitzengefühl und guter Planung haben wir es geschafft, das Beste aus beiden Welten zu verbinden und die Auflagen einzuhalten.

Wie habt ihr als Unternehmerinnen den Prozess der Planung und Umsetzung des Umbaus organisiert? Hattet ihr mit solchen Themen bereits Vorerfahrungen?

Nadine: Wir hatten das Glück, dass unser Vermieter auch Bauunternehmer ist – das war eine große Hilfe. Die Planung und Steuerung aller Gewerke fand somit unter einem Dach statt. Trotzdem waren wir immer involviert und haben bei jedem Schritt mitgewirkt. Bei Detailfragen zapften wir das Fachwissen aus unserem Bekanntenkreis an. Das hat gut funktioniert!

Welche Rolle spielte die Zusammenarbeit mit der Volksbank pur und wie hat euch das in dieser Phase des Umbaus bzw. der Übernahme der Tanzschule geholfen?

Erika: Die Volksbank pur war für uns ein echter Glücks-

griff! Sie hat uns ernst genommen und unterstützt. Mit der „BW-Gründungsfinanzierung“ haben wir ein maßgeschneidertes Starterpaket erhalten. Dieser Zuspruch der Volksbank pur gab uns noch mal einen richtigen Push.

Die Leitung einer Tanzschule ist ein anspruchsvoller Spagat zwischen kreativer Arbeit und wirtschaftlicher Verantwortung. Wie schafft ihr es, diesen Spagat zu meistern?

Erika: Wir haben unsere Tanzbereiche klar abgesteckt, aber unterstützen uns gegenseitig bei Bedarf – sowohl in den Kursen als auch bei den Bürotätigkeiten. Wichtig ist immer: Teamwork. Das gilt für uns zwei, jedoch auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit und Unterstützung durch unsere Lehrenden, die uns viel Arbeit abnehmen, während wir selbst unterrichten und die Tanzschule führen.

Welche Tipps habt ihr für Menschen, die ebenfalls etwas aufbauen und sich verwirklichen wollen?

Nadine: Verwandelt eure Vision in einen klaren Plan, holt euch Rat von Fachkräften und sichert eure Finanzierung gut ab. Manchmal hilft auch das Vertrauen von außen, wie es uns die Volksbank pur entgegengebracht hat, um die letzte Zuversicht zu gewinnen: Das kann klappen, wir machen das jetzt!

3 ... 2 ... 1 ... meins: 5 Tipps für die Wunschimmobilie

Der Kauf und Umbau eines bestehenden Gebäudes will gut geplant sein. Mit der richtigen Finanzierung, Förderung und Beratung schonen Sie nicht nur Nerven, sondern auch Ihren Geldbeutel. Mit diesen fünf Tipps läuft Ihr Projekt nach Plan.

1 Immobilienwert prüfen: Ist es das wert? Diese Frage müssen Sie zu Beginn beantworten. Lassen Sie dafür eine realistische Einschätzung des Immobilienwerts durch Experten vornehmen, neben Ihrer eigenen Einschätzung. Hierzu lohnt ein Blick in unser Immobilienportal „Wohnen PUR“ sowie der Austausch mit unseren regional bestens vernetzten Immobilienspezialisten der Volksbank pur Immobilien GmbH & Co. KG.

2 Check der Bausubstanz: Drum prüfe, wer sich ewig bindet. Gerade bei älteren Immobilien kann die Bausubstanz kostenintensive Überraschungen parat halten. Zudem sollte einiges bezüglich der gesetzlichen Planungen im Hinblick auf die Klimaneutralität geprüft werden. Hier ergibt es unter Umständen Sinn, das eine oder andere Gewerk gleich zukunftsfähig aufstellen zu lassen.

3 Finanzierungschancen nutzen: Es gibt eine Reihe von Möglichkeiten, einen Immobilienkauf und Umbau zu finanzieren. Wichtig ist vor allem eins: Die Finanzierung muss zu Ihnen bzw. Ihrer Lebensphase passen. Die Höhe der Zinsen sollte daher nicht das alleinige Kriterium sein. Im Gespräch mit den Finanzierungsspezialisten der Volksbank pur lässt sich eine individuelle Lösung entwickeln, die perfekt auf Ihre Lebensplanung einzahlt. Und das auch nach Abschluss der Finanzierung, wenn sich z. B. durch eine Krankheit etwas ändert.

4 Fördermittel in Anspruch nehmen: Wer investieren will, erhält unter Umständen etwas Unterstützung über Zuschüsse und subventionierte Kredite. Auch dazu beraten Sie unsere Finanzierungsspezialisten gerne.

5 Sicher ist sicher: Als ein verlässlicher Begleiter einer Finanzierung empfiehlt sich ein Zinnsicherungssparvertrag. Zugleich sollte im Zuge dessen Ihr Versicherungsschutz gecheckt werden, ob er nach Ihrer Investition noch ausreichend ist oder einer Anpassung bedarf. Auch dazu beraten wir Sie gern.



Sie haben Fragen zum Erwerb einer Immobilie? Kontaktieren Sie uns gerne!

Telefon:
0721 987490

E-Mail:
info@vbpur-immobilien.de



Kann es losgehen mit Ihrem Traumprojekt? Die Volksbank pur berät Sie gern, um eine individuell passende Immobilienfinanzierung zu entwickeln.



„Wir wollen beides: Kontinuität UND Kreativität.“

Was für eine Kultur braucht ein modernes Unternehmen in der Region? Volksbank pur Chef Matthias Hümpfner und Vorsitzender der dm-Geschäftsführung Christoph Werner trafen sich im „dialogicum“ in Durlach zum Austausch.

Matthias Hümpfner: Herr Werner, Ihr Unternehmen ist für kundenzentriertes Handeln bekannt und preisgekrönt. Wie schafft man eine Kultur, in der Kunden und Mitarbeitende sich gleichermaßen wohlfühlen?

Christoph Werner: Es gelingt, indem wir verstehen, dass sich beides gegenseitig verstärkt. Wenn sich die Kolleginnen und Kollegen von der dm-Arbeitsgemeinschaft getragen fühlen, wenn also die Geschäftsprozesse und

die Zusammenbaukultur klappen, können die Kundinnen und Kunden wirklich im Fokus stehen. Und wenn die Kunden im Fokus stehen, werden sie von dm begeistert sein und dies den Kolleginnen und Kollegen durch ihr Verhalten spiegeln. Im Ergebnis fühlen sich alle wohl. Unternehmenskultur entsteht durch die konkrete Art und Weise, wie wir zusammenarbeiten und Entscheidungsprozesse ausgestalten.



„Wenn ich Vielfalt im Unternehmen habe, erhalte ich verschiedene Perspektiven auf die Aufgabenstellung. Ohne Vielfalt habe ich nur meine Perspektive.“

Christoph Werner, Geschäftsführer dm-drogerie markt



Christoph Werner ist seit 2019 Vorsitzender der Geschäftsführung von dm-drogerie markt. Der Einzelhändler ist heute Deutschlands umsatzstärkster Drogeriemarkt mit über 51.000 Mitarbeitenden. In den mehr als 2.100 dm-Märkten, die es deutschlandweit gibt, kaufen täglich bis zu zwei Millionen Kunden ein. Respekt vor der Individualität des Menschen und dem regionalen Umfeld der Märkte wurde zur Grundlage für das organische Wachstum von dm.

MH: Heißt deswegen Ihr Verwaltungssitz auch „dialogicum“?

CW: So ist es. Der Name ist abgeleitet aus unserer sogenannten dialogischen Unternehmenskultur. Damit bezeichnen wir eine Zusammenarbeitskultur, bei der nicht die Hierarchie, sondern der Sinn der Aufgabe im Mittelpunkt stehen soll. „Dialogisch“, also „diálogos“ können wir übersetzen mit „durch Sinn“. Da wir im dialogicum für unsere vielen dm-Märkte Vorleistungen erbringen, war es uns wichtig, dieses Prinzip auch in der Bezeichnung des Gebäudes zum Ausdruck zu bringen.

MH: Wo finden denn Ihre Mitarbeitenden den Sinn im Unternehmen?

CW: Es geht vor allem darum, in der eigenen Aufgabe im Unternehmen einen Sinn zu finden. Wie der Sinn konkret aussieht, hängt natürlich von der Aufgabe ab. Am Ende geht es nach unserer Beobachtung darum, dass Menschen Selbstwirksamkeit in ihrer Aufgabe tatsächlich erleben können und dass sie die Gewissheit haben, dass ihr Leistungsbeitrag bei den Kunden einen positiven Unterschied macht. Ausdruck hiervon kann sein, wenn ich sage: „Ich stehe voll hinter dem, was ich hier mache. Dafür übernehme ich gerne die Verantwortung.“ Oder wenn Sie abends auf den Tag zurückblicken und sich sagen: „Das war ein gelungener Tag, heute habe

ich einen Unterschied gemacht.“ Die Arbeit ergibt Sinn, wenn man sich als wirksam wahrnimmt, wenn man sich mit der Aufgabe verbinden kann und wenn man eine positive Resonanz erfährt. Im dm-Markt wäre das zum Beispiel ein Kunde, der mit sorgenvollem Gesichtsausdruck den Laden betritt und ihn dann mit einem Lächeln wieder verlässt. In einem Verteilzentrum ist die Kundenreaktion weniger direkt erlebbar. Wenn nach dem Verladen der letzten Warenpaletten erneut das Ladetor hochgeht, steht da niemand mit einem Blumenstrauß, sondern wieder eine leere Ladebrücke. Da ist soziale Kreativität im Unternehmen gefragt, damit die positive Resonanz in der Tätigkeit trotzdem erlebbar bleibt. Wie müssen die Voraussetzungen sein, damit alle Kolleginnen und Kollegen, die einen wichtigen Leistungsbeitrag erbringen, auch die Gewissheit haben, dass ihre Leistung einen positiven Unterschied macht?

MH: Und im Zentrum Ihrer Kultur steht der Kunde. Richtig?

CW: Genau. Er ist unser Arbeitgeber. Denn er gibt uns Arbeit und er macht uns Arbeit. Daher ist es sinnvoll, ihn immer zum Ausgangspunkt unserer Überlegungen zu machen. Wir fragen uns stets: Wer ist am nächsten am Kunden dran? Die Antwort ist meist: die Kolleginnen und Kollegen in den dm-Märkten! Also müssen wir sie besonders unterstützen, ermächtigen und ihnen die

Dieser Anspruch eint dm und die Volksbank pur: eine offene und kundenzentrierte Kommunikation und Arbeitsweise.

nötige Zeit ermöglichen, damit sie kundenorientiert handeln können. Schlecht ist, wenn sie sich permanent für alles Mögliche entschuldigen müssen, was in den Geschäftsprozessen mal wieder schiefgelaufen ist.

MH: Uns beschäftigen natürlich auch die Themen Prozesse und Innovationen. Unsere Erfahrung ist: Wenn man die Kundenperspektive komplett einnimmt, muss man schnell Grundsätzliches und bewährte Dinge über den Haufen werfen.

CW: Durch eine konsequente Kundenorientierung wird deutlich, dass sich die Leistungen und Geschäftsprozesse immer weiterentwickeln müssen. Andernfalls beginnen Organisationen, sich vor allem mit sich selbst zu beschäftigen und auf Kosten anderer zu optimieren. Im Ergebnis werden die Leistungen für die Kunden dann irgendwann irrelevant und sie verschwinden vom Markt. Bei dm haben wir dieses Prinzip beispielsweise beherzigt, als es vor vielen Jahren um die Frage ging,

„Unsere Erfahrung ist: Wenn man die Kundenperspektive komplett einnimmt, muss man schnell Grundsätzliches und bewährte Dinge über den Haufen werfen.“

Matthias Hümpfner, CEO Volksbank pur

Perspektivwechsel und Mut zur Veränderung sind elementar für eine erfolgreiche Unternehmensführung.



wie wir unser Sortiment so kundenorientiert wie möglich gestalten können. Denn lange war die Struktur im Einkauf nach Lieferanten organisiert. Lieferanten waren jeweils einem Einkäufer zugeordnet ohne Rücksicht auf die Sortimentskategorien, die bei der Kaufentscheidung der Kunden maßgeblich sind. Deshalb wurden die Einkäufer bei dm dann zu Sortimentsmanagern, die einzelne Sortimentskategorien verantworten und mit Lieferanten nur über die Artikel verhandeln, die in ihrer jeweiligen Sortimentskategorie sinnvoll sind. Verhandlungen wurden dadurch zwar aufwendiger, unsere Sortimentsleistung wurde aber deutlich besser. Denn unsere Sortimentsgestaltung ist seit dieser Veränderung nicht mehr lieferantenorientiert, sondern kundenorientiert veranlagt.

MH: Jetzt haben wir über Prozesse gesprochen. Wie sieht es denn mit der Kreativität aus: Wie fördert man die auch in scheinbar „unkreativen“ Abteilungen?

CW: Das Potenzial für Kreativität gibt es in jeder Abteilung. Der Unterschied liegt in der Gewichtung. Wichtig ist „Beidhändigkeit“, also beides zu können: Kontinuität UND Kreativität. Das scheint zunächst wie ein Widerspruch. Denn Innovation ist schließlich eine Ab-

weichung vom Standardprozess. Kontinuität und Kreativität gehen nicht gleichzeitig, sondern nur im Wechsel. Es ist im Prinzip wie beim Atmen: Wir können nicht gleichzeitig ein- und ausatmen. Aber wenn wir beides in einem sinnvollen Rhythmus tun, werden wir leistungsfähig. Wichtig ist, unterscheiden zu können und beides dann angesichts der Aufgabenstellung richtig zu integrieren. Mit anderen Worten: Eine wirkungsvolle Führungskraft kann erkennen und notfalls entscheiden, wie der Schwerpunkt gerade gesetzt werden sollte.

MH: Welche Bedeutung hat die Vielfalt im Unternehmen?

CW: Vielfalt ermöglicht Differenzierung in der Wahrnehmung und sie kann der Humus sein, auf dem neue Ideen entstehen. Als Mensch kann ich nie die ganze Wahrheit erfassen, sondern mich ihr immer nur annähern. Durch Vielfalt im Unternehmen erhalte ich verschiedene Perspektiven auf eine Aufgabenstellung. Ohne Vielfalt habe ich hingegen nur meine eigene. Ein Beratungsprozess wird also erst dann richtig kreativ, wenn er mit vielen Perspektiven arbeitet und in der Beratung neue Ideen und Erkenntnisse entstehen. Dann ist 1 + 1 größer als 2, auch wenn das mathematisch natürlich keinen Sinn ergibt.

MH: Kann eine KI dabei helfen?

CW: Auch eine KI kann eine neue Perspektive einbringen, die vorher keiner hatte. Die Beurteilung der Ergebnisse, die wollen wir bei dm aber bei den Menschen lassen. Gleiches gilt für die Formulierung von Zielen.

MH: Seit wann setzen Sie die Themen, die Sie beschreiben, um?

CW: Das beschäftigt uns bei dm schon sehr lange. Gereift sind die Erkenntnisse in den Achtzigerjahren, sie wurden permanent weiterentwickelt und dann nach und nach umgesetzt. Solche Entwicklungen verlaufen oft in Schüben. Einmal haben wir beispielsweise eine ganze Hierarchiestufe im Vertrieb abgeschafft. Das war natürlich ein kritisches Moment für das Unternehmen, in dem jeder unter großer Anspannung stand und es auf wirkungsvolle Führung besonders ankam. Aber diese Entscheidung hat uns enorm vorangebracht. Auch wenn solche Veränderungen recht auffällig sind, sind sie eigentlich nur der letzte Schritt einer längeren Entwicklung. Die wirkliche Veränderung geschieht vorher – in den Köpfen der Menschen.



Das dialogicum

In Karlsruhe-Durlach befindet sich das dm-dialogicum, in dem mehr als 2.400 Mitarbeitende die Arbeit der Teams in den dm-Märkten unterstützen. Die Aufgaben umfassen beispielsweise die Sortimentsgestaltung, das Controlling oder die Dienstleistungen rund um die technische Infrastruktur. Nicht überraschend für ein Unternehmen, das ganzheitliches unternehmerisches und soziales Denken in den Mittelpunkt stellt, ist das Design kollaborativ konzipiert und in seiner Architektur in der Region einzigartig.



Unsere Mitarbeiter im Porträt

Finanzassistentin und Serviceberaterin der Volksbank pur: Ihre Leidenschaft für das Reisen und ihre Verbundenheit zur Region spiegeln sich in ihrer täglichen Arbeit wider.

Das größte Lob: ein Lächeln am Telefon zu hören



Ushanju Jeyarooban liebt es, das Lächeln der Kunden am Telefon zu hören – besonders dann, wenn sie ihnen im OnlineBanking helfen konnte und so ihren Tag ein kleines Stück verbessert.

In dieser Serie stellen wir Mitarbeitende aus der Volksbank pur vor. Die sind nicht nur Banking-Profis, sondern auch Menschen aus der Region.

Ushanju Jeyarooban ist Finanzassistentin und arbeitet als Serviceberaterin in unserem Kundendialogcenter: Privat erkundet sie leidenschaftlich die Welt auf Reisen. Seit 2020 ist Ushanju Teil der Volksbank pur und hat sich in dieser Zeit nicht nur beruflich, sondern auch persönlich stark weiterentwickelt. Wir haben mit ihr über ihre Arbeit, ihre Leidenschaft für das Reisen und ihre Liebe zur Region gesprochen.

Was ist für Sie das Schönste im Kundendialog?

Das Schönste ist für mich, wenn ich das Lächeln der Kunden am Telefon höre, besonders, wenn ich ihnen im OnlineBanking helfen konnte. Es macht mich glücklich, zu wissen, dass ich ihren Tag ein kleines bisschen besser machen konnte.

Was haben Sie durch Ihre Arbeit für Ihr Leben gelernt?

Für meine Ausbildung bei der Volksbank pur bin ich nach Karlsruhe gezogen und habe dadurch gelernt, eigenständig zu leben und zu arbeiten. Der Umzug war eine große Veränderung für mich, aber ich bin dadurch als Persönlichkeit gewachsen. Heute fühle ich mich hier in der Region richtig wohl.

Was bedeutet Heimat für Sie?

Nach vier Jahren hier in Karlsruhe kann ich sagen, dass die Region für mich zur Heimat geworden ist. Natürlich finde ich es am Bodensee auch noch schön, aber ich habe hier mein Zuhause gefunden. Es gibt so viele tolle Orte, die ich entdecken konnte – von der Natur bis hin zu historischen Plätzen und Bauwerken.

Was bedeutet Volksbank pur für Sie?

Für mich bedeutet Volksbank pur, für die Menschen in der Region da zu sein. Ich freue mich, unseren Kunden hier weiterhelfen zu können und dabei zu wissen, dass ich Teil dieser Gemeinschaft bin.



beambike Projektion (2021)
Mount Klotz, Karlsruhe



hands-on (2018 und 2023)
Schlosslichtspiele, Karlsruhe

Lichterzauber für das Stadtbild

Mit seinen Kunstwerken lässt der Filmemacher und Medienkünstler Jonas Denzel urbane Orte erstrahlen. Mit seinem einzigartigen „beambike“ bringt er Licht in die Region.

Jonas Denzel, Medienkünstler aus Karlsruhe, verwandelt mit seinen Lichtinstallationen Orte und Bauwerke in magische Kunstwerke. Sein Projekt „hands-on“ (2018, 2023) dürfte allen Besuchern der Schlosslichtspiele der vergangenen Jahre in guter Erinnerung sein. Doch er ist nicht nur eine regionale Größe. Auch in Chicago, Bukarest und anderen Teilen der Welt begeisterte Denzel schon Menschen mit seinen Werken aus Licht und Fantasie. Ein genialer Coup gelang ihm mit seinem beambike. Mit ihm ist Denzel komplett mobil und autark. Er kann dadurch Medienkunst flexibel in den öffentlichen Raum bringen. Das beambike ist ein selbst umgebautes E-Lastenrad mit nachhaltiger Projektionstechnik. Es ermöglicht spontane Projektionen an Brücken, Statuen und Bäumen. Innovativ, kreativ und aus der Region.

explore (2022)
Chicago – THE MART, USA



blickpunkt (2021)
Zauberwald Lenzerheide, Schweiz



Chromatic Fusion (2024)
Zsolnay Light Festival Pécs, Ungarn



Zur Person

Jonas Denzel ist Volksbank pur Mitglied, preisgekrönter Filmemacher und Medienkünstler, der mit Projektionen und Videoinstallationen das Stadtbild verzaubert. Mit seiner Arbeit „hands-on“ bei den Schlosslichtspielen Karlsruhe sowie weiteren internationalen Ausstellungen hat er sich einen Namen gemacht und bereits diverse Preise gewonnen (u. a. Winner iMapp Bucharest, Sieger Video Mapping Competition GENIUS LOCI und Auszeichnung beim ADC Award). Denzels beambike bringt die Kunst direkt auf die Straße und an jede Fassade der Region.

Website: www.jonasdenzel.com
Instagram: [@jonas.denzel](https://www.instagram.com/jonas.denzel)
[@beam.bike](https://www.instagram.com/beam.bike)

Volksbank pur sucht den Silver Surfer!

Sichern Sie sich die Chance, als Ü60-Model für unsere neue OnlineBanking-Kampagne zu glänzen – mit tollen Preisen und unvergesslichen Erlebnissen!

Sie regeln Ihre finanziellen Angelegenheiten über das Volksbank pur OnlineBanking, sind mindestens 60 Jahre alt und haben Lust auf ein einzigartiges Erlebnis? Dann bewerben Sie sich jetzt als Model für unsere neue Kampagne! Wir suchen engagierte und begeisterte Menschen unter allen Mitgliedern, die bereit sind, vor der Kamera zu stehen und ihre Erfahrungen mit unserem umfassenden OnlineBanking-Service zu teilen. Werden Sie das Gesicht

unserer Kampagne und zeigen Sie, wie einfach und sicher das OnlineBanking der Volksbank pur ist – auch wenn man etwas älter ist. Als Dankeschön erhalten die ausgewählten Models die exklusiven Fotos aus dem professionellen Shooting – perfekt für ihre Erinnerungen oder um sie mit Freunden und Familie zu teilen. Zudem dürfen sich die Models über einen Restaurantgutschein im Wert von 250 Euro freuen sowie über



drei Flaschen unseres besonderen Weins, der in Kooperation mit dem Winzer Marcus Graf und unter tatkräftiger Mitarbeit der Volksbank pur Angestellten entstanden ist (mehr dazu auf Seite 12). Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann schreiben Sie uns bis 31. Januar 2025 eine E-Mail an info@vbpur.de mit dem Betreff OnlineBanking-Model, einem Bild von Ihnen und Ihren Kontaktdaten. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Impressum

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:
Bernd Wagner,
Bereichsleiter Kommunikation und Marketing

Volksbank pur eG
Ludwig-Erhard-Allee 1
76131 Karlsruhe

Tel.: 0721 9350-0
E-Mail: info@vbpur.de
www.volksbank-pur.de

Redaktion Volksbank PUR-Magazin
Gesamtkoordination:
Jürgen Burst

Projektleitung:
Stavros Georgiou, stavros.georgiou@vbpur.de
Fotoredaktion:
Sarah Söll, sarah.soell@vbpur.de
Logistikhandling:
Martina Ferentschik, martina.ferentschik@vbpur.de
Social Media und Bewegtbild:
Julia Lindenmann, julia.lindenmann@vbpur.de,
Marisa Mielke, marisa.mielke@vbpur.de

Text und Infografik:
Content Refinery,
www.contentrefinery.de

Layout:
vorm.berlin

Fotografen:
Sebastian Heck,
www.sebastianheck.com (Reportagen, Titel),
Jochen Sand,
www.sandworks.photo (xtra dance, Ushanuja Jeyarooban)

Fotocredits:
Tilo Keller (Seite 5), Jigal Fichtner (Seite 11),
Marcus Graf (Seite 14), xtra dance (Seite 17),
Jonas Denzel (Seite 28–29), Tim Kaun (Seite 29)

Druckerei:
Baur-Typoform GmbH,
www.baurdruck.de

Auflage: 100.000 Stück
Erscheinungsjahr: November 2024

Danksagung
Wir bedanken uns bei allen Menschen, die mitgeholfen haben, dieses Magazin zu erschaffen: Kunden, Mitgliedern, Mitarbeitern, Kreativen, Dienstleistern. Dieses Projekt ist wieder ein Beweis für die tiefe Wahrheit unseres Mottos: „Was einer nicht schafft, das schaffen viele.“



**PUR heißt,
Sie sind der Macher
und wir der Mitmacher.**

**Morgen
kann kommen.**
Wir machen den Weg frei.

Der traditionelle Familienbetrieb Ensinger Mineral-Heilquellen GmbH ist seit 1952 ein wichtiger Partner für die Region, der nachhaltig erfolgreich wirtschaftet. Wir unterstützen alle, die den Mut haben, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen, und stehen als starker Partner zur Seite.
Rufen Sie uns am besten gleich an: 0721 9350-0.



Wir sind für Sie da.



Instagram



Facebook



LinkedIn



volksbank-pur.de



Volksbank pur

persönlich und regional